

Unsinn

Nichtssagend klingen die kindlichen Worte 'da da', aber dieses 'da da' im Dadaismus zum Prinzip zu machen, sollte bald bedeutungsträchtig sein. Es sollte heißen, den Unsinn zum Prinzip zu machen und den Erwartungen der bürgerlichen Kunstszene zu widersprechen, ihr einen Streich zu spielen. Im Dadaismus fand der gemeine Unsinn seine künstlerische Zuspitzung. Geboren im Cabaret Voltaire, bahnte sich der Dadaismus seinen Weg in die Kunstwelt. Angefangen mit Kleinkunstshows, in welchen u.a. Hugo Ball in einem lächerlichen Kostüm das Lautgedicht "Karawane", welches jeglicher Semantik entbehrt, vortrug, sollte der Dadaismus zu Weltruhm kommen. Marcel Duchamp spitzte den künstlerischen Unsinn in seinem Werk Fountain zu, indem er ein handelsübliches, aber signiertes Urinal auf der New Yorker Kunstmesse 1917 ausstellte. Ein gewöhnliches Sanitärobjekt als Kunst? Das ist Unsinn.

Der Unsinn des Dadaismus verärgerte. Viele Werke der Dadaisten waren verpönt. So wurde ihnen vorgeworfen, dass ihre Werke bestenfalls gegenstandslos waren, aber häufig den Kunstbegriff karikierten, die Politik verhöhnten oder gar das sittliche Leben als solches entwerteten. Dem Unsinn des Dadaismus wurde mit Groll begegnet. An den Entrüstungen, welche das Parodieren, die Satire oder die Übertreibungen auslösten, lässt sich bereits erahnen, dass der Dadaismus so unsinnig, wie er dargestellt wurde, nicht sein konnte. Er wurde als Angriff auf die öffentliche, soziale Ordnung gesehen, indem er bewusst Normen verletzte und das Gewohnte ins Lächerliche zog. Gegen diese Dekonstruktion der damaligen Verhältnisse setzte sich das Bürgertum zu Wehr. Weiterhin wurde der Unsinn des künstlerischen Treibens als Kritik am Kunstbegriff, oder gar als Anti-Kunst ausgelegt. Duchamps readymade Fountain sorgte bei seiner Erstaussstellung für gesellschaftliche Turbulenzen. Es wurde von der Ausstellung, die frei von Zensur sein wollte, ausgeschlossen. Dieser Ausschluss empörte und löste ein öffentliches Echo aus, das bis heute nachhallt, da es das einzige Werk war, welches aus der Ausstellung entfernt wurde. War bei dieser Kunstmesse Fountain als Kunstwerk noch unverstanden, wussten die gesellschaftlichen Nachwehen die künstlerische Pointe des Sanitärobjekts zu deuten, indem der Kunstbegriff, welcher zunächst das readymade nicht einordnen konnte, so erweitert wurde, dass readymades ihren Platz darin fanden. Die folgenden readymades hatten ihren eigentlichen Witz durch deren Eingliederung in das erweiterte bürgerliche Kunstverständnis verloren, weil sie nicht mehr skandalisieren konnten, sondern als Objekte der Kunst verstanden waren.

Wenn Sinn hat, was verstanden ist, bleibt der Unsinn unverstanden. Sinn hat u.a. der Dadaismus als Gesellschafts-, Kunst- und Politikkritik. Insofern der Dadaismus als wirksame Kritik verstanden ist, ist er sinnvoll. Aber wie ist dem Vorwurf, dass der Dadaismus unsinnig sei, zu begegnen, obwohl seine Kunstform durchaus Sinn hatte? Kann der Dadaismus als sinnvolle Kunstströmung noch unsinnig sein? Unsinnig war der Dadaismus, solange kein Begriff von ihm gemacht werden konnte. Aber sobald der Dadaismus als Kunst eingeordnet, also ein Begriff von ihm möglich war, war sein Unsinn sinnvoll, indem sein Unsinn durch eine Sinnzuweisung aufgehoben wurde. Die Sinnzuweisung war eine Begriffsbestimmung, welche verständlich war. Dem Unsinn, so aufgefasst, wohnt eine inhärente Dialektik inne, da er seinen Begriff nach unbegreiflich ist, aber sobald er gefasst werden kann, aufgehoben ist. Die widersprüchliche Struktur des Unsinn ist, dass sein Begriff gerade das unter sich subsumieren soll, was unbegreiflich, also unter keinen Begriff zu fassen ist, weil er unverstanden ist. Aber der Widerspruch besteht nur, insofern verlangt wird, das alles gegenwärtig zu verstehen sei. Dialektik ist Prozess. Die Dynamik des Unsinn enthüllt sich, wenn er nicht als Gegenbegriff zum Sinn gesetzt wird, sondern als sein Grenzbegriff. Der Unsinn begrenzt den Sinn, d.i., das Verstandene und alles diese Grenze überschreitende ist Unsinn. Aber im Erleben kann diese Grenze verschoben werden. Der Dadaismus war unsinnig, solange er dem Verständnis fremd war, aber in der gesellschaftlichen Entwicklung hat sich die Grenze des Verstandenen verschoben, sodass der Dadaismus begreiflich wurde und in die Kunst integriert werden konnte. So hatte Duchamps readymade Sinn als Reflexion auf ein Kunstverständnis, welches die Interpretation des Kunstobjekts anstatt dessen Schaffensprozess in den Vordergrund rückte. Deswegen empört der dadaistische Unsinn nicht mehr, weil er seine Wirkung bereits entfaltet und somit seinen Unsinn im Sinn verloren hat.